



NIE WIEDER !

NACHRICHTEN EUROPÄISCHER BÜRGERINITIATIVEN

Ausgabe Mai / 2007

Verantwortlich für die Beilage des „13.“ Günter Annen

Cestarostraße 2, D-69469 Weinheim

Tel. und Fax: 0049 (0) 6201-2909929/28

E-Mail: info@babycaust.de

Von der Leyen und die „demografische Reserve“

Die Diskussion um die Schaffung und Finanzierung von 750.000 Krippenplätzen (für Kinder unter drei Jahren) geht unvermindert weiter.

Obwohl der Familienministerin **Ursula von der Leyen** von dem bekannten Sozialwissenschaftler Professor **Manfred Spieker** vorgerechnet wurde, daß wegen der fallenden Geburtenraten in Zukunft ein Bedarf von maximal 450.000 Kinderkrippen bestünde, bleibt Frau **von der Leyen** „auf Kurs“.

Der neuerliche Vorschlag von **Ursula von der Leyen** läßt allerdings keinen Haus- und Sachverstand bei unserer Familienministerin mehr erkennen. „Bei der Finanzierung sei zudem schon viel gewonnen, wenn die sogenannte ‚demografische Reserve‘ den Krippen zugute komme. Die Summen, die für das Kindergeld eingeplant waren, aber aufgrund der niedrigen Kinderzahlen nicht abgerufen werden, sollten demnach künftig in die Krippen umgeleitet werden“, so Frau **von der Leyen**.

Wenn man die Fakten und die Zusammenhänge um „Geburtenrate – Abtreibung – Finanzierung“ kennt, kommt man bei dem Vorschlag von der bekennenden Christin und 7fachen Mutter **Ursula von der**

Leyen zu einem denkwürdigen Schluß: Die Bundesrepublik Deutschland subventioniert mit über 42 Millionen Euro die Tötung von ungeborener Kinder. Etwa jedes dritte Kind wird in Deutschland von seiner Mutter abgetrieben statt geboren.

Mit diesen „42 Millionen Euro Blutgeld“ „erspart“ sich der deutsche Staat Auszahlungen von Kindergeldern, da die Kinder nicht geboren, sondern

Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien (B

Die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien mit Sitz in Bonn, beschloß am 1. März 2007, auf Antrag der Kommission für Jugendschutz der Landesmedienanstalten in München, unsere Internetseite, www.Babycaust.de, zu indizieren, das heißt: in die Liste jugendgefährdender Medien aufzunehmen. Begründung: Die durch die Homepage behandelten Themen, insbesondere die Bilder über die Abtreibung, seien jugendgefährdend und sollen daher in Zukunft nicht mehr gezeigt werden dürfen.

Eine fatale und geradezu verrückte Entscheidung des Zwölfergremiums dieser Prüfstelle.

Kinder und Jugendliche würden durch unsere Homepage eine Gefährdung erleiden, heißt es in dieser Entscheidung. Insbesondere eine Gefährdung ihrer Entwicklung zur Verant-

abgetrieben wurden. Diese so „ersparten Gelder“ in dreistelliger Millionenhöhe will nun **von der Leyen** zur Finanzierung von Kinderkrippen nehmen, für Krippen, die ohnedies wegen der fehlenden Kinder in dieser Höhe nicht benötigt werden, wie **Manfred Spieker** vorgerechnet hat.

Das nennt Frau **von der Leyen** „demografische Reserve“, eine Reserve, die unter anderem mit Blutgeld geschaf-

wortlichkeit, sei zu befürchten. Die Bilder und Texte würden sogar die Eigenverantwortlichkeit der Kinder gefährden.

Uns wollen die Damen und Herren der Bundesprüfstelle unsere Arbeit gegen den Kindermord verbieten. Diese „Kinder- und Jugendschützer“ sollen lieber die Webseiten der Pornographen und Kinderpornographen aus dem Internet schmeißen! Weiter heißt es: Kinder und Jugendliche würden sogar durch unsere Internet-Informationen verroht, unsere Bilder fördern S sadismus, Gewalttätigkeit, H interlist und gemeine Schadensfreude.

Sozialethisch desorientierend sei bereits die Wortschöpfung „Babycaust“. Das Wort Babycaust scheint die Bundesprüfstelle besonders zu ärgern.

Was sind denn das für Leu-

fen wurde. Eine schizophrene Einstellung über Kinder- und Familienpolitik für eine Christdemokratin! Frau **von der Leyen** sollte sich lieber ihrer Familie widmen und sich dort als Frau und Mutter einbringen, statt familienfeindliche Politik zum Schaden der Kinder zu betreiben.

Übrigens: Was nutzt ein Studium, wenn dadurch Haus- und Sachverstand auf der Strecke bleiben?

te, die da zusammengekommen sind, um unsere Webseite zu indizieren? Was haben denn diese „Studierten“ für eine geistige Qualifikation nachzuweisen? Haben sie den Haus- und Sachverstand schon völlig verloren? Sobald jemand das Thema Abtreibung, die Tötung ungeborener Kinder, in die öffentliche Diskussion einfließen läßt, ist der Teufel los. Aus ist es mit der sogenannten demokratischen Meinungsfreiheit! Und sollte es gar jemand wagen, die „demokratischen Verbrechen“ von heute mit den Verbrechen der Nazis zu vergleichen, wird er sogar mit dem Gefängnis bedroht.

Was uns an Werten, an Kultur und Zivilisation im Laufe von Jahrhunderten zugewachsen ist, was wir von unseren gläubigen und gottesfürchtigen Eltern übernommen haben, das müssen wir verteidigen! Die Gegenwart lehrt

Trierer Vorkommnisse

Die „Woche für das Leben“ vom 21. bis 28.4.2007, eine Alibi-Veranstaltung der katholischen und evangelischen Kirche, hatte dieses Jahr den wohlklingenden Titel: „Mit Kindern in die Zukunft gehen.“

Die dringend notwendige Öffentlichkeitsarbeit beider Kirchen zum Thema Lebensrecht hielt sich leider auch in der „Woche für das Leben“ in Grenzen. Scheinbar werden unangenehme Themen in der Öffentlichkeit nicht gerne angesprochen oder man will sich den „Mund nicht verbrennen“.

Ausnahme: Der mutige Bischof Mixa! Er wurde für seine Äußerung, die heutigen Frauen seien meist „Gebärmaschinen“ nicht nur von der öffentlichen Presse, sondern

auch von seinen Amtskollegen gerügt. Wären diese Leute doch mal in die Schule von Bischof Mixa gegangen, sie hätten schnell verstehen können, wie zutreffend diese Titulierung für viele unserer Frauen der heutigen Zeit ist.

In der Moselstadt Trier durfte während der „Trierer Hl. Rock-Tage“ das „Trierer Bündnis für Lebensrecht und Menschenwürde“, eine Vereinigung von Lebensrechtsgruppen innerhalb der Diözese Trier, informieren.

Standorte

Wie wichtig das Thema Lebensrecht dem Trierer Bischof beziehungsweise der Diözese war, konnte man an dem zugewiesenen (ungünstigen) Standort in einem ruhigen Zugangsbereich zum Dom erken-

nen. Das können auch „Früchte“ eines „engagierten Bischofs“ ein!

Die Initiative Nie Wieder! e.V. hatte es da schon besser.



Eine Gruppe des „Christlichen Vereins junger Menschen“ (CVJM) besuchte den Fahrradstand Günter Annens. Die Gruppenleiterin erklärte den Kindern anhand der Bilder den Sachverhalt einer Abtreibung.

Von Freitag bis Sonntagnachmittag stellten wir unser „Info-Rad“ in eine enge Zugangsstraße zum Dom, ein sehr frequentierter Bereich am Hauptmarkt, auf.

Wegen der fast sommerlichen Temperaturen waren nicht nur Wallfahrer, sondern auch viele Touristen in Trier unterwegs.

Einige Tausend unserer neuen farbigen Aufklärungs-Flugblätter konnten wir verteilen. Gute Gespräche, aber auch schon mal heftige Auseinandersetzungen zum Thema Abtreibung sind bei solchen Einsätzen an der Tagesordnung.

Viele Touristen kamen aus Frankreich, Holland, Belgien und Luxemburg. Auch wenn es hier und da zu Sprachproblemen kam, konnten diese bei der Betrachtung der Bilder von der Abtreibung und von der Entwicklung des Kindes mit zustimmenden Gesten bereinigt werden.

Eine Gruppe von einem Dutzend Jugendlicher belagerte unser „Info-Rad“ längere Zeit.

„Wir werden zwar in der Schule über alles Mögliche aufgeklärt, aber wie die Abtreibung geschieht und was sie genau ist, das wissen wir nicht. Das

ist ja grausam“, so die Meinung dieser Jugendlichen.

An dieser Stelle mein Dank an die Helfer für die Unterstützung in Trier!

Gute Gespräche

Ein interessantes Gespräch führte ich mit einem Mann, der sich später als holländischer Schuldirektor und praktizierender Katholik vorstellte. „Aufgrund meiner Position kann ich natürlich gezielt, dem katholischen Glauben entsprechend, Einfluß auf die Lehrerschaft nehmen“, so der Direktor. „So achte ich ganz bewußt auf ordentliche Kleidung bei meinen Kollegen. Es hat sich bald an unserer Schule herumgesprochen, daß freizügige Kleidung, wie ärmellose, weit ausgeschnittene T-Shirts und bauchfreie Kleidung, nicht erwünscht und auch nicht geduldet wird. Die Lehrer gehen mittlerweile mit gutem Vorbild voran. Kommt es dennoch zu einem Verstoß, werden die **Fortsetzung nächste Seite**

PjM) indiziert www.Babycast.de

uns ganz deutlich: Wir kommen nicht erst jetzt in eine Zeit der Meinungsdictatur, sondern wir sind bereits mitten drinnen.

Die Verbrechen der Nazis haben sich nach und nach gesteigert. Die demokratischen Verbrechen wie Abtreibung, Pornographie, Menschenhandel zum Zwecke der Prostitution und vieles andere wachsen ebenso an wie damals die Verbrechen der Nazis.

Wir fragen uns: Wie lange kann es noch dauern, bis daß die Schornsteine der Konzentrationslager wieder rauchen?

Leisten wir doch endlich Widerstand, solange es noch Zeit und solange es noch möglich ist! Verteidigen wir unseren christlichen Glauben, verteidigen wir unsere Familien, verteidigen wir unsere Kultur!

Wer in der Demokratie schläft, wacht in der Diktatur auf!

Und nun noch eine Bitte: Die Indizierung unsere Homepage, www.Babycast.de, durch die „Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien“ macht es notwendig, daß ich rechtliche Schritte unternehme.

Dies ist nicht nur für uns wichtig, sondern auch für alle Lebensschützer. Denn unsere Gegner werden versuchen, jeden Widerstand zu brechen.

Es wird sich unser Anwalt bemühen. Für sein persönliches Engagement möchten wir schon jetzt recht herzlich danken.

Unterstützen Sie bitte unser Bemühen auch finanziell. Nur mit Ihrer finanziellen Hilfe können wir den Widerstand gegen die lebensfeindliche Mafia der Abtreibungslobby fortsetzen.

Ihr Günter Annen

Fortsetzung

entsprechenden Personen zum Umkleiden nach Hause geschickt. Handys werden von uns generell eingezogen. Die haben beim Schüler während des Schulbetriebs nichts zu suchen. Die Rückgabe der Handys erfolgt ausnahmslos an die Eltern, um auch mit diesen reden zu können.“

Wir würden uns nur wün-

schen, gäbe es in Deutschland viele solche mutige praktizierende Schuldirektoren!

Besonderes Erlebnis

Eine in Trier erlebte Besonderheit möchte ich nicht auslassen. Am frühen Samstagnachmittag huschte ein dunkel gekleideter bärtiger Mitfünfziger an unserem „Info-Rad“ vorbei. Keines Blickes wurden wir von dieser „Trierer Persönlichkeit“ gewürdigt, obwohl dies in der engen Straße schwergefallen sein mußte. Da der Mann mit einem „sehr schnellen Fuß“ unterwegs war interessierte es mich sehr, was ihn so trieb.

Schnaufend folgte ich dem „Unbekannten“, der sich zielstrebig auf das auf dem Hauptmarkt befindliche Info-Zelt der Diözese Trier zum Thema „Arbeit“ hin bewegte.

Man bedenke: in der Woche für das Leben! Wollte er nur die „Arbeits-Kekse“, die dort

produziert wurden, kosten?

Vor dem Zelt befand sich ein mit Blechabfällen zusammengesweißtes „ETWAS“. Ein Kunstwerk? Eine Skulptur? Jedenfalls konnte man die Form eines „A“ erkennen.

Zack, und der Mann stand auf einer Leiter, dem Helfer auf dem Gerüst gegenüber. Es wurden die Utensilien wie Handschuhe, Schutzschild und Schweißstab übergeben. Der Mann machte sich sofort an die Arbeit.

Aha, dachte ich, das ist natürlich sehr wichtig: Das Thema Arbeit ist natürlich medienwirksamer als das Thema Abtreibung.

Der Mann stellte sich nicht ungeschickt an, sondern schweißte fast gekonnt ein Blechstück an diese „A-Skulptur“. Ob nun der Wert dieses Objektes hierdurch in die Höhe geschneit ist, vermag ich nicht zu beurteilen, aber einen Material-„Wert“-zuwachs hat es wenigstens erfahren. Vielleicht

wird es auch einmal versteigert und der Erlös geht zu Gunsten der Arbeitslosen.

Jedenfalls hatte der Mann für diese Aktion eine lange Zeit eingeplant. Es war ihm wichtig, sehr wichtig!

Haben Sie den Namen des „Mannes auf der Leiter“ erraten? Es war der hochwürdigste Herr Bischof Dr. **Reinhard Marx**.



Ein Mann bei der Arbeit...



...ist Bischof Marx.

Die katholische Kirche in Mexiko reagiert auf das neue Abtreibungsgesetz:

Abtreibungsbefürworter exkommuniziert

Als erste Region Mexikos hat der Hauptstadt-Bundesdistrikt Mexiko-Stadt eine Freigabe von Abtreibung während der ersten drei Schwangerschaftsmonate beschlossen.

Mit 46 zu 19 Stimmen votierten die Abgeordneten am 24. April 2007 für ein entsprechendes Gesetz. Damit können Schwangere ohne Angabe von Gründen und ohne medizinische Indikation eine Abtreibung vornehmen lassen.

Vor allem die katholische Kirche hatte das Gesetz zu verhindern versucht. Auch Papst **Benedikt XVI.** warnte in einem Telegramm vor der Aushöhlung des Lebensschutzes. Dagegen sprach eine der Initiatorinnen der Legalisierung,

die Abgeordnete **Esthela Damian**, von einem entscheidenden Schritt. Die Forderung vieler Frauen sei endlich erfüllt.

Kritiker befürchten, daß die neue Hauptstadt-Regelung einer landesweiten Liberalisierung die Tür öffnen könnte. Bislang waren Abtreibungen nur bei Gefahr für das Leben der Mutter oder nach einer Vergewaltigung erlaubt. Gegner kündigten Verfassungsklage gegen das neue Gesetz an. Zudem liegt ein Antrag vor, eine Volksabstimmung in die-

ser Frage anzustreben.

Die katholische Kirche in Mexiko Stadt reagierte umgehend. „Die katholische Kirche von Mexiko exkommuniziert den Bürgermeister der Hauptstadt, **Marcele Ebrard**, und alle Befürworter des neuen Abtreibungsgesetzes in den Reihen der städtischen Abgeordneten“, verkündete der Sprecher der Erzdiözese von Mexiko-Stadt, **Hugo Valdemaram** am 29. April 2007, weiters sagte er: „Sie sollten den Anstand haben, die Kathedrale (in Mexiko-Stadt) und andere katholische Kirchen in der Welt nicht zu betreten, bis ihnen vergeben

wird“. Über **Marcele Ebrard**, der das Gesetz in Kraft gesetzt hatte, sagte der Sprecher der Erzdiözese weiter: „Er hat seine Seele in tödliche Gefahr gebracht, indem er das kriminelle Gesetz unterzeichnet hat. Er ist ein Tyrann, der den Ärzten und Ärztinnen der Hauptstadtkliniken befohlen hat, Kinder im Mutterleib zu töten“.

Wann werden endlich die deutschsprachigen Bischöfe solch mutige Worte finden für das Verbrechen, das den ungeborenen Kindern ange-tan wird?

Die Bischöfe sind uns diese Worte schuldig!